



Der Eingang zu dem kleinen Park an der Preußenstraße. Hier könnten bald Wohnungen entstehen.

FOTO PRZYBYLA (A)

Wohnungen statt Park

HORSTMAR. Der Kleinbecker Park an der Ecke Preußenstraße/Schlegelstraße „verkommt zur Müllhalde“, meint die GFL. Es müsse mehr aufgeräumt werden. Allzulange wird der Park allerdings wohl kein Park mehr bleiben.

Von Marc Fröhling

Der Park ist auch den Anwohnern von Horstmar seit Längerem ein Dorn im Auge. Am Dienstag war das Thema dann auf Antrag der GFL auf der Tagesordnung im Ausschuss für Sicherheit und Ordnung. Die Stadt solle mit dem Eigentümer des Areals Kontakt aufnehmen, um so Pflege und Erhaltung des Parks sicherzustellen.

Daraufhin teilte die Verwaltung mit, dass WBL zumin-

dest die Baumkronen dort gepflegt hätte und auch einzelne Bäume und Büsche zurückgeschnitten hätte. WBL leert außerdem Papierkörbe, außerdem werde der Park regelmäßig gereinigt.

Langfristige neue Planungen für Instandhaltung dieses Parks werden allerdings nicht nötig sein – denn das Gelände wird wohl bald bebaut. Baurecht bestehe bereits, und: „Die Abstimmung mit dem Eigentümer ist inhaltlich sehr weit gediehen“, heißt es in

der Vorlage der Verwaltung. Der Eigentümer ist die Harpen AG und deren Geschäftsführer Franz-Josef Peveling bestätigt die Aussagen der Verwaltung. Gespräche mit der Stadt über eine Entwicklung der Fläche liefen seit rund fünf Jahren, meint Peveling. Zum jetzigen Zeitpunkt gebe es aber noch keine abschließende Vereinbarung, meint er.

Gespräche geführt

Er habe schon Gespräche mit Anbietern von Service- und Seniorenwohn-Anlagen geführt und könne sich vorstellen, dass mehrgeschossige Gebäude zur Straße hin gebaut würden und der „erhaltenswerte Baumbestand“ dahinter erhalten bliebe. Auch eine normale Reihenhause-Zeile zur Straße hin sei denk-

bar: „Mit der Nachfrage mache ich mir da gar keine Sorgen“, auch vor der Hintergrund, dass gegenüber in den vergangenen Jahren ein Ortskern entstanden sei. Nachfrage für weiteres Gewerbe gebe es an der Stelle dagegen nicht.

Es gebe, sagt Peveling, von der Verwaltung eine klare Botschaft, dass sie interessiert daran sei, dort Wohnbebauung zu realisieren. „Das wird in absehbarer Zeit Formen annehmen.“ Wann genau, könne er jedoch noch nicht absehen. Möglich sei auch, das ganze Grundstück an einen Bauträger zu verkaufen: „Aber nur, wenn dessen Konzept auch passt.“

Wenn es soweit ist, wird die Fläche für die Horstmarer wohl nicht weiter nutzbar sein.